Das “Leopard"-Geschäft

WER PROFITIERT – WER FINANZIERT?

Eine Stichprobe aus aktuellem Anlass

FACING FINANCE
FINANZMÄRKTE IM VISIER

© Facing Finance 2011
Foto:Stefan Küchenmeister, aufgenommen auf der Eurosatory, Juni 2002.

Leopard 2 - Das Milliardengeschäft

Am 27. Juni 2011 billigte der Bundessicherheitsrat in geheimer Sitzung den Export von 200 modernsten Kampfpanzern des Typs Leopard 2A7+ nach Riad. Geschätztes Volumen: 1,7 Milliarden Euro. Diese Entscheidung stieß auf heftigste Kritik. Schon in den 1980er-Jahren hatte Saudi-Arabien deutsche ''Leopard''-Panzer erwerben wollen. Die Regierung Kohl lehnte damals jedoch das Geschäft ab. Heute zählt Saudi-Arabien zu den wichtigsten Zielländern deutscher Rüstungsexporte (Platz 6). 2009 wurden sieben Rüstungsgeschäfte im Wert von 168 Mio. Euro getätigt. Im selben Jahr wurden zudem 147 Leopard-Panzer u.a. nach Chile, Griechenland, Singapur, die Türkei und an Brasilien geliefert.

Als die Demokratiebewegung des arabischen Frühlings im Februar 2011 das kleine Nachbarland Bahrain erreichte, sandte Saudi Arabien umgehend gepanzerte Truppen, um die Demonstrationen blutig niederzuschlagen.

Die Richtlinien zum Rüstungsexport der Bundesregierung besagen, dass Lieferungen nicht in Länder genehmigt werden dürfen, die in bewaffnete Auseinandersetzungen verwickelt seien oder in denen Spannungen und Konflikte durch den Export ausgelöst, aufrechterhalten oder verschärft würden.

Ein Panzerexport nach Saudi-Arabien hätte demnach also nicht genehmigt werden dürfen. Vertreter aller Fraktionen des Deutschen Bundestages kritisierten die Entscheidung. Eine Entscheidung, die die Bundesregierung offenbar nicht unter Anwendung der eigenen Richtlinien gefällt hat. Es überwogen vermutlich eher „industrie-politische" Motive.

Die Rüstungsindustrie jedenfalls kann fest mit dem Milliardengeschäft rechnen. Hierzu gehören neben Krauss-Maffei Wegmann und Rheinmetall viele weitere (börsennotierte) Zulieferfirmen. Diese Unternehmen, aber auch ihre Aktionäre und Investoren und natürlich auch die Banken, die mit ihren Krediten und Dienstleistungen die Produktion häufig erst ermöglichen, werden zu den „Gewinnern" des Leopard-Geschäftes zählen – die arabische Demokratiebewegung wohl zu den „Verlierern".

Jetzt beklagen erstmals institutionelle Investoren das Fehlen eines weltweiten Kontrollsystems, das unverantwortlichen Waffenhandel verhindert, weil dieser zu Verstößen gegen Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht führt, Korruption fördert und wirtschaftliches Wachstum behindert.

LEOPARD 2A7+

„Der Kampfpanzer des 21. Jahrhunderts"

„Das sicherheitspolitische Umfeld des 21. Jahrhunderts stellt die Streitkräfte und ihre gepanzerten Verbände vor völlig neue Aufgaben. Nicht mehr die klare Front des kalten Krieges, sondern viele lokale Brennpunkte auf dem ganzen Globus zählen zu den Einsatzszenarien moderner Armeen. Das Durchführen von friedenserhaltenden oder –schaffenden Maßnahmen wird in diesem Zusammenhang eine immer wichtigere Aufgabe."

Quelle: Krauss-Maffei Wegmann

Foto: Krauss-Maffei Wegmann

„Der Leopard 2 A7+... ist speziell ausgerüstet für den Einsatz bei Aufständen auch in städtischen Gebieten. Er eignet sich damit für die interne Repression. Da wäre es natürlich sehr problematisch, ausgerechnet solche Panzer an ein autoritäres Regime wie Saudi-Arabien zu liefern, während in vielen Ländern der Region die Völker um Freiheit und Demokratie kämpfen."

Jan Grebe, Rüstungsexperte des Internationalen Konversionszentrums Bonn (BICC) in Bild.de

"…4. Genehmigungen für Exporte ... kommen nicht in Betracht, ...bei hinreichendem Verdacht des Missbrauchs zu innerer Repression oder zu fortdauernden und systematischen Menschenrechtsverletzungen...

5. Die Lieferung von Kriegswaffen ... und sonstigen Rüstungsgütern wird nicht genehmigt in Länder, die in bewaffnete Auseinandersetzungen verwickelt sind oder wo eine solche droht..."

Politische Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern (verabschiedet am 19.01.2000)

„Die Sache der Menschenrechte ist für uns nicht verhandelbar", aber „Wir haben, wenn wir an die Region denken, auch strategische und auch Sicherheitsinteressen für uns und unsere Verbündeten stets zu beachten."

Außenminister Guido Westerwelle (FDP)

"Am Ende werden die Panzer doch nur dafür eingesetzt, die saudi-arabische Bevölkerung zu bedrohen und zu unterdrücken",...

Mohammed al-Kahtani, Vorsitzender der saudi arabischen Menschenrechtsgruppe ACPRA in "Financial Times Deutschland".

Das Leopard-Geschäft –
Wichtige Hersteller und Zulieferer

Krauss-Maffei Wegmann ist Hauptauftragnehmer des Programms Leopard 2 und für die Endmontage des Panzers verantwortlich.

Die **Rheinmetall AG (ISIN: DE0007030009)** steuert mit entscheidenden Teilsystemen, wie z.B. die 120 mm Glattrohrkanone, maßgebliche technologische Anteile zum Gesamtsystem Kampfpanzer Leopard bei.

Diehl Remscheid stellt die Panzerketten her, die **Renk AG (DE0007850000)** hingegen, die zur **MAN AG (76%)** bzw. zum **Volkswagen-Konzern** gehört, liefert Getriebeteile.

Die **Tognum AG (DE000A0N4P43)** gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Motoren und Antriebssystemen sowie Dieselmotoren, Gasmotoren und Brennstoffzellen. Eigentümer des Unternehmens sind seit Juni 2011 die **Daimler AG** und **Rolls-Royce plc**. Die Tognum Tochtergesellschaften **MTU Friedrichshafen** und **ZF Friedrichshafen AG** liefern Motoren bzw. Getriebe für den Panzer Leopard 2.

Mahle Behr Industry fertigt das Kühlsystem für den Leopard 2. Das Unternehmen ist im Besitzveiner Gruppe von Banken (z.B. LBBW) und Versicherungen (z.B. Württembergische Vers.).

Die zur **Carl-Zeiss AG** gehörende **Carl Zeiss Optronic GmbH** hingegen produziert das Zielfernrohr. **Die Jenoptic (DE0006229107)** Tochter **ESW Gmbh** liefert diverse elektronische Bauteile für Motor und Waffensysteme.

Litef schließlich, eine Tochter des US Unternehmens **Northrop Grumman (US6668071029)**, steuert Navigations-systeme, Stabilisierungs- und Referenzsysteme sowie Fahrzeugelektronik für den Panzer bei.

- **Deutschland ist vom fünften auf den dritten Platz im internationalen Rüstungshandel vorgerückt.**
- **Innerhalb der vergangenen zehn Jahre hat sich der deutsche Rüstungsexport verdoppelt.**
- **Der Weltmarktanteil Deutschlands stieg zwischen 2006 bis 2010 auf rund 11 Prozent. Nur die USA (30 Prozent) und Russland (23 Prozent) exportieren mehr Waffen.**

Quelle: Sipri

Weitere **Zulieferer** sind:

ISO Group
Astrum
MSE Weibull
Theon Sensors
Miltech
BEI Precision Systems & Space Company
Honeywell-LMB
MOOG LTD
BMS Wehrtechnik
Kidde-Deugra (United Technologies)

Bundeskanzlerin Merkel gratuliert zum 100-jährigen Firmenjubiläum von MTU. Quelle: MTU Report 02/09

Das Leopard-Geschäft
Wer investiert - wer profitiert?

Die Deutsche Bank scheint der wichtigste Geschäftspartner der Herstellerfirmen des Kampfpanzers Leopard 2 zu sein. Seit 2009 vergab sie Kredite an zwei Hersteller, ist Anteilseigner von vier dieser Unternehmen u.a. Rheinmetall (via DWS), Renk/MAN (ca. 400 Mio. €) sowie Northrop Grumman und hält Anleihen von drei Herstellern. Die Deutsche Bank hat als Teil von Banken-Konsortien Kredite an Hersteller in Höhe von über 2,3 Mrd. Euro vergeben. (1)

Das LEOPARD-Investment der Deutschen Bank (inkl. Tochtergesellschaften)(1)

Hersteller	Aktien	Anleihen	Kredite
Mahle Behr Industry		✔	✔
MTU Friedrichshafen/TOGNUM AG	bis 06/11		
Northrop Grumman	✔	✔	
Renk AG / MAN	✔		✔
Rheinmetall AG	✔	✔	

Die Hypovereinsbank ist einer von 23 Kreditgebern der MAN AG, Anteilseigner von zwei der Hersteller-Unternehmen (ESW und Northrop Grumman) und hält Anleihen von Rheinmetall und der Renk AG. Die HvB ist zudem Hausbank der Krauss-Maffei Wegmann GmbH. Die zu UNICREDIT gehörende PIONEER hält Anleihen in Höhe von 5,65 Mio. Euro an der Rheinmetall AG.(1)

Das LEOPARD-Investment der Hypovereinsbank/Unicredit (inkl. Tochtergesellschaften)(1)

Hersteller	Aktien	Anleihen	Kredite
ESW/ Jenoptik	✔		
Northrop Grumman	✔		
Renk AG / MAN		✔	✔
Rheinmetall AG		✔	

Die Commerzbank ist die Hausbank der Diehl Remscheid GmbH & Co. KG. Sie ist an zwei Herstellern des Leopard Panzers beteiligt und hat - als Teil von Banken-Konsortien - auch zwei Kredite an diese vergeben. Größenordnung 1,8 Mrd. Euro.(1)

Das LEOPARD-Investment der Commerzbank (inkl. Tochtergesellschaften)(1)

Hersteller	Aktien	Anleihen	Kredite
Mahle Behr Industries			✔
Northrop Grumman	✔		
Renk AG / MAN			✔
Rheinmetall AG	✔		

(1)Profundo (2011): German banks involved in the export of tanks to Saudi Arabia, 22 July.

Die Deka Investment GmbH ist an 4 Herstellern des Kampfpanzers beteiligt und hält Anleihen von Rheinmetall im Wert von 4,7 Mio. Euro.(1)

Das LEOPARD-Investment der DEKA-BANK (inkl. Tochtergesellschaften)(1)

Hersteller	Aktien	Anleihen	Kredite
MTU Friedrichshafen/TOGNUM AG	bis 06/11		
Northrop Grumman	✔		
Renk AG / MAN	✔		
Rheinmetall AG	✔	✔	

Die DZ-Bank ist auch an 4 Herstellern des Leopard 2 Panzers beteiligt und gewährte der RENK AG als Teil eines Konsortiums einen Kredit in Höhe von 1,5 Mrd. Euro. Zu den Tochtergesellschaften der DZ Bank gehört auch die UNION INVESTMENT, die mit über 60 Mio. Euro in Northrop Grumman und Rheinmetall investiert ist. (1)

Das LEOPARD-Investment der DZ-BANK (inkl. Tochtergesellschaften)(1)

Hersteller	Aktien	Anleihen	Kredite
MTU Friedrichshafen/TOGNUM AG	bis 06/11		
Northrop Grumman	✔		
Renk AG / MAN	✔		✔
Rheinmetall AG	✔	✔	

Die Allianz AG ist gleich an 5 Herstellern des Leopard 2 beteiligt und hält Anleihen an zwei dieser Unternehmen. Die Allianz GI hält 1,3 Mio Aktien der Tognum AG, 4,8 Mio Anteile von Northrop Grumman, ca. 2 Mio. Anteile an Renk/MAN sowie 1,3 Mio Aktien der Rheinmetall AG.(1)

Das LEOPARD-Investment der ALLIANZ (inkl. Tochtergesellschaften)(1)

Hersteller	Aktien	Anleihen	Kredite
ESW/Jenoptik	✔		
MTU Friedrichshafen/TOGNUM AG	bis 06/11		
Northrop Grumman	✔	✔	
Renk AG / MAN	✔		
Rheinmetall AG	✔	✔	

Das LEOPARD-Investment der öffentlichen Banken (inkl. Tochtergesellschaften)(1)

Hersteller	Aktien	Kredite
ESW/Jenoptik	West LB, Bayern LB	
MTU Friedrichshafen / TOGNUM AG (bis 06/11)	West LB, Nord LB, LBBW, LB Berlin, Helaba	
Mahle Behr Industry		LBBW
Northrop Grumman	Nord LB	
Renk AG / MAN		LBBW, Helaba, Bayern LB, West LB
Rheinmetall AG	West LB, Nord LB, LB Berlin	
ZF Friedrichshafen		KFW

(1) Profundo (2011): German banks involved in the export of tanks to Saudi Arabia, 22 July.

Waffenexport und Investment

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass 14 deutsche Finanzdienstleister Anteile an den Herstellern des Kampfanzers Leopard 2 im Wert von 1,74 Mrd. € halten. Zudem wurden in den letzten Jahren Kredite an diese Unternehmen in Höhe von mindestens 2,75 Mrd. € vergeben. Das Rüstungsprojekt Leopard 2 und die damit verbundenen Exportvorhaben scheinen das Vertrauen der deutschen Finanzdienstleister zu genießen. Keine der in diesem Bericht aufgeführten Banken und Versicherungen hat sich bislang von unverantwortlichen Waffenlieferungen distanziert, so wie etwa die Investoren des **Global Investor Statement on Arms Trade(1).** Diese Gruppe von 21 Investoren fordert Unternehmen und Wirtschaftsverbände auf ein umfassendes Waffenhandelsabkommen (ATT) nach Maßgaben ihrer Stellungnahme zu unterstützen.

Die 21 Investoren beklagen das Fehlen eines weltweit anwendbaren Waffenkontroll-systems, welches unverantwortliche Lieferungen verhindert. Dies, so die 21 Investoren, wirke sich auf Investitionen, gleichermaßen durch die Beeinträchtigung der Weltwirtschaft als auch der betroffenen Unternehmen, aus.

Verantwortungslose Lieferungen konventioneller Waffen:

> können zu Verstößen gegen Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht führen, wodurch Waffenproduzenten und Investoren dem Risiko ausgesetzt sind, einer Mittäterschaft beschuldigt zu werden.

> fördern inter- und intranationale Konflikte, führen zu politischer Instabilität, Unsicherheit und verringertem wirtschaftlichem Wachstum. Afrika z.B. verliert schätzungsweise jährlich 18 Milliarden US-Dollar aufgrund von militärischen Konflikten, Bürgerkrieg und Aufständen. Bewaffnete Konflikte lassen die Wirtschaft eines afrikanischen Landes um bis zu 15% schrumpfen(2).

> können unverantwortliche Beschaffungspraktiken, Korruption und Veruntreuung von öffentlichen Mitteln verursachen. Laut US-Wirtschaftsministerium macht Korruption im Waffenhandel rund 50% der weltweiten Korruptionstransaktionen aus, wobei der Wert der jährlichen Waffengeschäfte lediglich 1% des globalen Handels darstellt(3).

Ein "Tänzchen" für den Panzerexport

Momentaufnahme einer bizarren Werbeaktion, aufgenommen auf der Waffenmesse MSPO 2003 in Kielce, Polen. © Facing Finance 2011. Fotograf: Stefan Küchenmeister

„Banken und Versicherungen müssen jegliche Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen einstellen, die von verantwortungslosen Waffenlieferungen entsprechend der Richtlinien zum Rüstungsexport profitieren."

Thomas Küchenmeister, Facing Finance.

(1) http://www.unpri.org/files/2011-07-13_ATT_second_investor_statement_final.pdf
(2) Oxfam (2007): Africa's missing billions. International arms flows and the cost of conflict
(3) http://www.oxfam.org.uk/resources/issues/privatesector/investment-workshops.html

Impressum

Edition: Thomas Küchenmeister
Koordinator der Kampagne FACING FINANCE.

Facing Finance ist ein Bündnis von:
Solidaritätsdienst international (SODI) e.V., urgewald e.V., EarthLink e.V., Netwerk Vlaanderen, CentrumCSR.PL und JA! Justicia Ambiental aus Mosambik.

Facing Finance ist Mitglied der Cluster Munition Coalition CMC.

Recherchen:
Christian Kranemann & PROFUNDO economic research

Herausgeber: Facing Finance, Juli 2011

Titelfoto: Stefan Küchenmeister
Copyright Facing Finance 2011

Diese Publikation wurde mit Unterstützung der Europäischen Union hergestellt. Für den Inhalt tragen einzig die Herausgeber die Verantwortung; er reflektiert nicht notwendig die Ansichten der Europäischen Union.

FACING FINANCE
Schönhauser Allee 141 - HAUS 3
10437 Berlin

www.facing-finance.org